

Bibellese

Mt. 21, 28–32; Mt. 5, 37; 2. Kor. 1, 18–22

Zum Inhalt

"Verlässlichkeit" scheint eine Schlüsselqualifikation für unsere heutige Zeit zu sein. Besonders bei einem "Typ von Gemeinde" (wie die Zellgemeinde), der hohen Wert auf die Menschenorientierung und Beziehungsdynamik legt, ist es wichtig, diesen Wert zu verstehen und zu verankern.

Zum Bibeltext

Jesus erzählte zwei Gleichnisse von einem Vater und seinen Söhnen. In dem eher unbekannteren geht es darum, dass der erste Sohn eine Bitte des Vaters ablehnt, es ihn dann aber gereut und er der Aufforderung doch nachkommt. Der zweite Sohn dagegen sagt gleich "Ja", tut das Gewünschte dann aber nicht. Anschließend fragte Jesus, wer von beiden den Willen des Vaters getan hat. Den Zuhörer war klar: Natürlich der erste. Und sie verstanden, dass Jesus damit eine verbale Zustimmung, die nicht durch Handlungen gedeckt ist, kritisierte.

Mehr noch: Er griff eine Art von Frömmigkeit an, die von den Worten zwar dem Willen Gottes entspricht, aber nicht von den Taten. Im Gegenteil: Eher werden sogar unfromme Leute, die nach Got-

tes Willen streben, vor Gott gerechtfertigt, sogar dann wenn ihr Leben äußerlich nicht den religiösen Ansprüchen genügt.

Jesus betonte: In dem Fall, in dem Worte und Taten nicht deckungsgleich sind, kommt es mehr auf die Taten als auf die Absichtserklärungen an.

Generation Maybe

Der orientalische Kontext war eine "Honor-Shame"-Kultur. Es ging um Ehre und Schande. Häufig wird in so einem Umfeld eine öffentliche Einladung mit "Ja" beantwortet, selbst dann wenn man gar nicht plant, die Einladung anzunehmen. Man sagt Ja und meint Nein.

Eine ähnliche Verschiebung scheint unsere Kultur durchzumachen. Bei Facebook wurde es in Bezug auf Veranstaltungen besonders deutlich: Ein Ja war nicht viel wert. Man sagte es aus Höflichkeit, oder um gut dazustehen. In letzter Konsequenz war es aber keine Zusage. Eher ein Vielleicht.

Oliver Jeges hat 2012 in "Die Welt" einen Artikel über die "Generation Maybe" veröffentlicht. Damit wurde ein Begriff geschaffen, worin sich viele wiederfanden. Die Kurzbeschreibung dieser Generation sieht so aus (Klappentext des Buches):

Sie strebt nach Glück, Sicherheit und Freiheit. Sie will atomfreien Strom, glückliche Hühner und fairen Kaffee. Ihr Lebensziel ist ein CO2-freier Fußabdruck und die große Selbstverwirklichung. Alles ist ja heute möglich. Das Klapp-

schon, irgendwie. Oder? Doch was nach außen wie ein Segen scheint, ist für diese Generation ein Fluch. Sie ist in Wohlstand gebettet und hat dennoch rasende Existenzängste. Eine Generation hat ihren Kompass verloren und ringt um Orientierung. Weil plötzlich alles möglich ist, sind alle heillos überfordert.

Warum "sich festlegen" schwer ist

Aus welchen Gründen legt man sich immer später oder gar nicht fest?

- Selbstbezogenheit: Man möchte sich bis zum Schluss die Freiheit erhalten, egal was das für die mitbeteiligten Personen bedeutet.
- Sorge, Zusagen nicht einhalten zu können.
- Angst, indem man sich festlegt, das zu zerstören, was man wertvoll findet.
- Hoffnung, etwas noch Besseres zu finden.

Der tiefere Sinn von Zusagen

Hannah Arendt spricht davon, dass es eine besondere menschliche Fähigkeit ist, zu vergeben und zu versprechen.

Versprechen und Zusagen gestalten die Zukunft. Sie helfen anderen, sich auf mich verlassen zu können. Aus Möglichkeiten wird Wirklichkeit, aus Abstraktion Konkrektion.

Jede Gemeinschaft muss wissen, woran sie miteinander ist. Nur so wird sie stabilisiert. Es braucht Vertrauen. Und das ist eine Investition in die Zu-

kunft. Die Schwierigkeit ist: Indem ich mich festlege, enge ich die Zukunft ein. Aber wenn ich mich gar nicht festlege, bleibt alles im Konjunktiv, im Hät- und Sollte und Müsste...

Gottes Zusagen

Gott hat sich in Bezug auf uns festgelegt. Er sagt eindeutig ja zu dir und zu uns:

1. Kor. 1, 20: Denn auf alle Gottesverheißungen ist in ihm <Jesus Christus> das Ja; darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zur Ehre.

Auf Gott ist Verlass. Seine Zusagen und Verheißungen erfüllen sich in Jesus. Und indem wir Jesus in unser Leben aufnehmen und an ihm dran bleiben, liegt das Ja Gottes ebenso auf uns.

Ja! Er sieht uns, liebt uns, vergibt, uns, beruft uns, begleitet uns, hält uns fest und heißt uns willkommen in seiner neuen Welt. Amen dazu.

Praktische Anwendung

- Wie verlässlich würdest du dich auf einer Skala von 1 bis 10 einstufen?
- Woran liegt es, dass du manche Zusagen nicht einhältst? In welchen Bereichen kannst du dich schwer festlegen?
- Verinnerliche, dass Gott in Christus eindeutig Ja zu dir gesagt hat. Danke ihm dafür.